Salzburger Verkehrsplattform
Pro Bahn Österreich
Sprecher. Mag. Peter Haibach
Georg Rendlweg 26, A-5111 Bürmoos
*☎ **(0664) 42 69 607** oder (06274) 4966*
Fax (06274) 4966 E-Mail: haibach@sbg.at
www.salzburger-verkehrsplattform.org
www.pro-bahn-at
www.regionale-schienen.at

22. März 09

Medieninformation:

ÖBB-Fahrplan – wer zahlt, schafft an!
Haltestellendichte muss im Verkehrsdienstevertrag verankert werden

- **Salzburger Landesregierung muss den ÖBB klare Vorgaben geben**
- **Bedarfshaltestellen statt fixe Haltepunkte**
- **Modell Salzburger Lokalbahn ist auch für den S-Bahn-Betrieb der ÖBB ein Zukunftsmodell – 21 Haltestellen auf 25 km**
- **S-Bahn muss alle Haltestellen bedienen, EC/IC/REX nur die größere Haltestellen**

Nachdem sich das Land Salzburg mit den ÖBB noch nicht auf einen neuen Verkehrsdienstevertrag über die Bahnverkehre im Land geeinigt haben, setzen die ÖBB von sich aus den Sparstift an, um Kosten einzusparen. Dabei soll es vorerst um das Zusperren von Bahnhöfen mit geringerer Kundenfrequenz gehen, z.B. Ederbauer (Flachgau) oder Gries, Gerling, Eschenau/Salzach (Pinzgau). Hintergrund für diese Spargelüste dürfte das sich österreichweit abzeichnende Horrordefizit (Bezeichnung vom obersten Gewerkschafter Wilhelm Haberzettl) von ca. 800 Mio. Euro für 2008 sein, bei einem Schuldenberg von 12 Mrd. Euro!

Nun liegt es am Verhandlungsgeschick und am Weitblick der Salzburger Landesregierung bis zum 6. April 2009 – dieser Termin wurde mit dem ÖBB-Vorstand vereinbart – nicht nur einen ansprechenden Fahrplan zu verhandeln, sondern auch festzuschreiben, dass die ÖBB keine Haltestellen schließen: Die Logik, wer zahlt, schafft an, müsste wohl auch hier Platz greifen. Immerhin soll das Land einige Mio. Euro mehr für den Fahrplan bezahlen.

Als Modell mag da die Salzburger Lokalbahn gelten, die zwischen Salzburg und Lamprechtshausen auf 25 km stolze 21 Haltestellen hat, die mit einer Haltewunschtaste ausgestattet sind. Steigt niemand aus oder ein, bleibt der Zug nicht stehen. So ist es möglich, den Fahrplan einzuhalten.

Die ÖBB wird sich in der Zukunft beim S-Bahn-Betrieb auch zu einem Modell durchringen müssen. Aus Fahrgastsicht ist es unabdingbar, dass jeder Ort mit Haltestelle an die Bahn im Grundtakt angeschlossen bleibt, schnelle Züge wie EC, IC und REX bleiben nur ein größeren Haltepunkten stehen.

Die Salzburger Vekehrsplattform appelliert an die Salzburger Landesregierung rasch die Verhandlungen mit den ÖBB zum Abschluss zu bringen – trotz laufender Regierungsverhandlungen – und sowohl Fahrplan als auch Haltestellendichte im Auge zu haben. Ebenso muss gegenüber dem Bund entschieden aufgetreten werden, um ihn zu einer gesicherten Nahverkehrsfinanzierung zu zwingen.

Für die Salzburger Verkehrsplattform:
Peter Haibach